

Interview mit Andreas Quint, Beauftragter für Spezialhundausbildung

„RH-SPORT IST ZUSAMMENSPIEL UND TAKTIK“

Feuerwehr- und Rettungshundearbeit bestimmten das berufliche Leben von Andreas Quint. Seit Kurzem ist er Pensionär und Beauftragter für Spezialhundausbildung im SV. Im Interview sprachen wir mit ihm über seine Ziele und das noch ungewohnte Leben im Ruhestand.

Von Roswitha Dannenberg

Du bist seit Anfang des Jahres im Amt. Wie war die Einarbeitungsphase?

Als ehemaliger Vorsitzender des Arbeitskreises Rettungshunde-Ortungstechnik (AK-RHOT) im Deutschen Feuerwehrverband (DFV) ist mir die Zusammenarbeit in einem großen Dachverband nicht fremd. Es sind ähnliche Spielregeln, dass Innovationen in einem speziellen Fachbereich nur in Zusammenarbeit mit dem Präsidium auf den Weg zu bringen sind. Für mich heißt es, dass ich die Rahmenbedingungen in einem speziellen Fachbereich empfehle, um unseren Ortsgruppen im SV ein verlässliches System für den Rettungshundesport anbieten zu können.

Als SV-Beauftragter für Spezialhundausbildung trittst du in die Fußstapfen von Walter Hoffmann. Wie ist euer Verhältnis?

Durch einen Artikel im Hessen-Spiegel der Landesgruppe Hessen-Süd, den ich 1999 verfasst hatte, wurde das SV-Präsidium auf mich aufmerksam und ermutigte mich zum Engagement für die Aufbauarbeit des Rettungshundewesens im SV. Betreut wurde das Projekt aus dem Präsidium durch Wolfgang Henke und Hans Rüdener. In dieser Projektgruppe lernte ich dann auch Walter Hoffmann kennen, der dann später zum

Bundesbeauftragten für den Bereich der Spezialhundausbildung im SV gewählt wurde. Meine Rolle war die fachliche Beratung. In dieser Konstellation ist über die Jahre eine sehr kollegiale Zusammenarbeit mit Walter Hoffmann entstanden, die auch heute noch Bestand hat.

Welche Aufgaben stehen jetzt an?

Ich muss einen Spagat vollführen! Auf der einen Seite sind im Rettungshundesport des SV sehr viele Mitglieder in den Ortsgruppen engagiert, die keinen DSH führen, aber für das Vereinsleben in den jeweiligen OGs enorm wichtig sind. Auf der anderen Seite die Aufgabe in einem Rassehundezuchtverein, wo es darum geht, die Merkmale des DSH in der multiplen Verwendung als „Gebrauchshundebereich“ zu festigen. Beiden Interessengruppen eine Perspektive zu bieten, wird eine der zentralen Aufgaben sein. Wer den Gebrauchshund sucht, wird nur in den Ortsgruppen fündig. Daher müssen die Rahmenbedingungen in den Ortsgruppen einen engagierten Ausbildungsbetrieb ermöglichen. Die Perspektive für Vereinsmitglieder mit einem DSH ist durch die LG-RHM, BSP-RH bis zur WM geschrieben. Es gilt zu prüfen, welche Perspektiven für Vereinsmitglieder, die keinen DSH führen, zur Verfügung stehen können. Mit dieser

Fragestellung muss man sich befassen, um Abwanderungen zu anderen Verbänden der Gebrauchshundearbeit im VDH vorzubeugen. Es wird schwierig, aber nicht unmöglich.

Worin besteht deine Arbeit konkret?

Spezialhundausbildung bedeutet die Ausbildung spezieller Fähigkeiten. Es sind durch Ausbildung erworbene Fähigkeiten, durch die die Öffentlichkeit dann „Gebrauch“ von unserer Rasse macht.





VOLLER EINSATZ Oben: Andreas Quint mit „Kansas von Beluga“. Rechts: Mannschaftsführer bei der RH-WM 2016 mit Weltmeisterin Christa Steinborn und Walter Hoffmann.

Arbeitshund im Sinne der FCI sind alle Hunde, die zu Rassen gehören und für die eine Arbeitsprüfung für die Zucht vorgesehen ist. Das ist im jeweiligen Rassestandard festgehalten. Es gibt verschiedene Arbeitsprüfungen. Als erste Arbeits- oder Gebrauchshundeprüfung gab es in unserem Verein die Herdegebrauchshundeprüfung. Für diesen „Gebrauch“ wurde unsere Rasse gezüchtet.

Was bedeutet das für die heutige Zeit?

Unsere Rasse hat sich über die Jahrhunderte hinweg für multiplere Verwendung innerhalb der Gesellschaft angeboten und ist auch gegenwärtig anpassungsfähig für die Aufgaben im öffentlichen Leben. Das untermauert den Anspruch des DSH auf einen vielseitigen und anpassungsfähigen Gebrauchshund. War beispielsweise neben dem Herdengebrauchshund auch vor einigen Jahrzehnten noch der Wach- und Schutzhund als Hüter von Haus und Hof in der Gesellschaft gefragt, sind es heute beispielsweise die Service- und Therapiehunde, die von der Öffentlichkeit als Unterstützung des Menschen im täglichen Leben gebraucht werden. Der gesellschaftlichen Entwicklung zu folgen und die Fähigkeiten anhand des gesellschaftlichen Anspruches durch Befähigung auszubilden, ist eine zentrale Aufgabe, der ich mich stellen möchte.

Der Rettungshundebereich im SV ist noch im Aufbau. Wie bewertest du den aktuellen Status quo?

Der Rettungshundesport hat einen Bezug zu den Anforderungen des jeweiligen Einsatzauftrages, dient aber auch dem Gemeinschaftsgefühl innerhalb unseres Vereins. Der Rettungshundesport verlangt komplexere Tätigkeiten, bei denen es nicht nur um ein einfaches Kräfteressen im Sinne eines „Schneller, höher, weiter“ geht, sondern vielmehr auf Zusammenspiel und Taktik ankommt. Von der zielorientierten Leistung ausgehend wurden in unserem Verein umfangreiche Anregungen zu Trainingsgestaltung und Ausbildungsmethodik entwickelt. In der Einsatzvorbereitung sind diese einsatzorientierte Inhalte wesentlich für die sinnvolle Gestaltung eines einsatzorientierten Trainingsprogramms auf hohem Niveau. In der Folge sind in den letzten Jahren einsatzorientierte Leistungstests entwickelt worden, die in erster Linie auf der Basis der faktischen Arbeit durchgeführt werden. Die zu erbringende physikalische als auch physische Leistung wird dabei ins Verhältnis zu verschiedenen zielorientierten Parametern gesetzt. Also aktuell eine Ausbildung auf sehr hohem Niveau. Um das zu untermauern: Ein auf hohem Niveau ausgebildeter Hund im Rettungshundesport ist jederzeit in der Lage, die Anforderungen eines Einsatzes

„MEIN ANSPRUCH IST EIN VIELSEITIGER UND ANPASSUNGSFÄHIGER GEBRAUCHSHUND.“

der IRO (MRT in Fläche oder Trümmer) zu bestehen!

Die BSP für Rettungshunde findet im Juli dieses Jahres statt. Was erwartet uns ins Arnsberg?

Die erste Bundessiegerprüfung im Rettungshundesport war eine hervorragend organisierte Veranstaltung, die den Rettungshundesport in unserem Verein nachhaltig geprägt hat. Auch in Arnsberg werden uns hervorragend geeignete Wettkampfstätten zur Verfügung stehen. Eine Veranstaltung wie die BSP-RH verbindet die Menschen. Sie vermittelt ein Zusammengehörigkeitsgefühl derjenigen, die für ein gemeinsames Ziel arbeiten. Begegnungen und Kontakte entstehen im Rahmen der Veranstaltung, die es sonst nicht geben würde. Der persönliche Horizont erweitert sich, vieles wird neu entdeckt und manch ein Vorurteil korrigiert. So bringt die BSP-RH beiden Seiten etwas Gutes. Die BSP-RH ist die höchste nationale kynologische Veranstaltung im RH-Sport für Deutsche Schäferhunde im SV. Es präsentieren sich die „Besten der Besten“ und beweisen ihre besondere Befähigung in den jeweiligen Fachbereichen. Die jeweils „Bestplatzierten“ werden unseren Verein bei der Weltmeisterschaft in Wien-Neustadt vertreten. Also – der Weg zur WM geht nur über die BSP-RH!



IMMER ON TOUR Links: Andreas Quint (links im Bild) beim Europäischen Mission Rediness Test (MRT). Oben: Alle auf den Coach: Mannschaftsbild auf der RH-DM 2014.

Welche Hobbys hast du?

Aktiver Leistungssport prägte bis 1986 mein Leben. Neben Fußball und Volleyball hat es mir insbesondere die Leichtathletik und American Football angetan. Aber – im Leistungssport wird man sehr schnell alt und zählt bereits mit Mitte 30 zur Altersabteilung. Zwangsläufig musste ich nach Alternativen suchen.

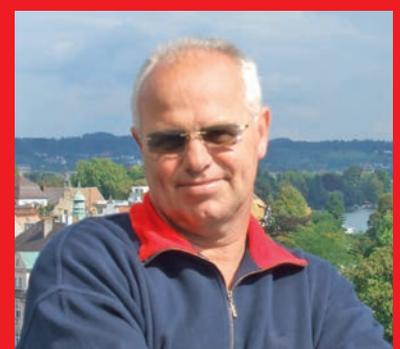
Ab 1992 eroberte die Rettungshundearbeit meinen Freizeitbereich. Feuerwehr- und Rettungshundearbeit auf nationaler und internationaler Plattform prägten in den letzten zwei Jahrzehnten mein Leben. Ob als Team-Leader in der Beratungsgruppe INSARAG der Vereinten Nationen (UN INSA-RAG), als Referent für den Einsatz in der Internationalen Rettungshundeorganisation, Vorsitzender des Arbeitskreises Rettungshunde-Ortungstechnik im Deutschen Feuerwehrverband oder Landesbeauftragter für das Rettungshundewesen im Landesfeuerwehrverband Hessen (LFV Hessen), überall galt es, die Einsatzsysteme der Gefahrenabwehr mit der Befähigung des Rettungshundes zu verbinden.

Ein guter Ausgleich war und ist immer noch die ehrenamtliche Tätigkeit in meiner SV-Ortsgruppe, ein Ort mit einem sportlichen und zwischenmenschlichen Rundum-Wohlfühlpaket!

Wie sieht eigentlich ein typischer Tag mit deinem Hund aus?

Mein Zuhause teile ich mir mit „Zack von Beluga“, ein mittlerweile 9-jähriger DSH. Zack ist auf Lebenszeit angekört. Darüber hinaus ausgebildet nach RH 2 Fl B und RH 2 T im Rettungshundesport. Wenn alles gut verläuft, wird bald ein kleiner Welpe bei uns einziehen. Da meine berufliche Tätigkeit in der Feuerwehr am 28. Februar dieses Jahres endete, werden wir zwei uns ausschließlich dem Rettungshundesport widmen. Meine neu gewonnene Zeit aufgrund meiner Versetzung in den Ruhestand muss ich noch organisieren. Etwas später aufstehen als sonst, mit dem Hund eine Runde gehen, frühstücken, E-Mails checken, mittags eine größere Hunderunde im schönen Odenwald, Büroarbeit und abends Training in der OG prägen derzeit meinen Alltag. Die Wochenenden sind weitestgehend mit RH-2-Prüfungen vergeben. Nach wie vor stehe ich auch den internationalen Gremien im Bereich des Urban Search and Rescue (USAR) als „Moderator“ oder auch „Consultant“ zur Verfügung. Das System „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird auch weiterhin mein Leben prägen. Dazu zählt auch das Ausarbeiten von Konzepten sowie Reisen in alle fünf Kontinente, um vor Ort das System zu vermitteln. Langeweile wird garantiert nicht aufkommen!

PROFIL



Erfahrener Retter Andreas Quint ist seit 1977 aktiv in der Feuerwehr. Damit sein DSH „Gido aus der alten Reiterklausur“ – genannt „Gustav“ – 1986 zur Rettungshundeprüfung der Feuerwehren in Hessen zugelassen werden konnte, musste er die VB (heutige BH) und SchH 1 vorweisen und trat deshalb 1986 in den SV ein, wo er seitdem in verschiedenen Funktionen tätig war. Seit 2017 ist Andreas Quint Beauftragter für Spezialhundebildung im SV. In dieser Funktion schuf er die Facebook-Plattform www.facebook.com/Rettungshunde-Infoportal als Seite für alle am Rettungshundesport interessierten Mitglieder im SV.